

Die Summae confessorum

(sive de casibus conscientiae)

— von ihren Anfängen an bis zu Silvester Prierias —
(unter besonderer Berücksichtigung ihrer Bestimmungen über
den Ablass)

untersucht von

Dr. Johannes Dietterle,

Pfarrer in Burkhardswalde.

II¹.

Die Summae confessorum des 14. und 15. Jahrhunderts bis zum Supplementum des Nicolaus ab Ausmo.

15.

Die Summa confessorum des Bartholomaeus
a Sancto Concordio Pisanus.

Der Verfasser dieser Summa ist der italienische Dominikaner Bartholomäus a Sancto Concordio. Er hat seine Summa im Jahre 1338 am 6. oder 7. Dezember vollendet (vgl. Handschrift XXXVI und XLVII, sowie CXIV bei Schulte, Kanon. Handschr.). Er ist 1347 gestorben (am 2. Juli², so Handschr. LXXI bei Schulte, oder 11. Juli, so Handschr. CXIV). Weitere sichere Nachrichten über ihn existieren nicht. Die Summa, später durch ein Supplementum des Franziskaners Nicolaus ab Ausmo ergänzt (vgl. u. S. 183 ff.),

1) Vgl. Bd. XXIV, S. 353—374. 520—548; Bd. XXV, S. 248—272; Bd. XXVI, S. 59—81, S. 350—362; Bd. XXVII, S. 70—83.

2) So auch der aus dem 14. Jahrhundert stammende Cod. 29 [A 35] der Klosterbibliothek Melk in fine, der den Bartholomäus als

hat unter dem Namen Pisana, Pisanella, Magistrutia¹ usw. eine außerordentliche Verbreitung gefunden, und zwar, wie auch das Vorwort zum Supplementum angibt, infolge ihrer außerordentlichen Handlichkeit.

Diplovataccius redet von Bartholomäus nicht in einem ihm gewidmeten Abschnitte, sondern erwähnt ihn fol. 227 gelegentlich der Angaben über Iovanes Plagonensis als *decretorum doctorem et theologum insignem*, und nennt auch die *Summa Pisana seu Magistrale* (!) unter richtiger Angabe des Monates und Jahres ihrer Vollendung. Bezüglich seiner Angaben verweist Diplovataccius auf Aug. de Perigliis in seinem Tractate de societate und den Archiepiscopus Florent. in seiner Chronik III, p. tit. 23, c. 11. Vielleicht hilft die Bezeichnung des Diplovataccius „seu Magistrale“ zu einer Erklärung der Etymologie des Namens „Magistrutia“. Die Ableitung vom italienischen *maestruzza* wird kaum Anspruch auf Richtigkeit haben.

Nach Trithemius hat Bartholomäus Pisanus mehrere opuscula geschrieben, doch hat Trithemius nur die Summa gesehen, ein *opus cuius ante paucos annos magnus erat usus* (es bezieht sich dies wohl auf die Summa cum Supplemento) *apud plebium confessores, quam author praenotavit: Summam magistruciam*. Er nennt weiter 1338 als Vollendungsjahr der Summa. Von Trithemius hat Possewin seine Notizen einfach übernommen. Er erwähnt nur noch, daß Angelus de Clavassio (vgl. u. III. 2) seine casus alle der Summa Pisana entnommen habe. Quéatif et Ech. setzen B. in die Mitte des 14. Jahrhunderts. Nach ihnen ist das Todesjahr — 1347 — von Altamura überliefert². Es findet sich hier

doctor decretorum bezeichnet. Vgl. den Catalogus Codicum manuscriptorum qui in Bibliotheca Monasterii Mellicensis O. S. B. Servantur. Vindobonae MDCCCLXXXIV.

1) Zur Erklärung dieses Wortes, dessen Etymologie eine unsichere geblieben ist vgl. Stintzing a. a. O. S. 526.

2) Dieses auch in der Handschrift Nr. 83 A der Stiftsbibliothek zu St. Florian so angegeben, als Monat aber der Dezember; vgl. aber den oben genannten Katalog der Handschriften des Klosters Melk S. 277 zu Cod. 208 [46] und S. 67 zu Cod. 29 [A. 35]; zu letzterem vgl. S. 166 Anm. 1.

auch der Hinweis darauf, daß es einen Minoriten¹ Bartholomäus Pisanus, genannt de Albizis, gegeben hat, welcher Verfasser eines Liber conformitatum S. Francisci cum Christo domino (ersch. 1399) war, ferner die Bemerkung², daß das von uns zu besprechende Werk als „Bartholina“ und „Magistrucchia“ überaus große Verbreitung gefunden habe³. Oudinus erwähnt nur den Bartholomäus Albicius Pisanus, vgl. III, 1175. Cave sagt II, 31 A von unserem Bartholomäus aus: *claruit 1331, obiit 1347* und, daß er sei: *caute distinguendus a Barth. Albicio*. Er nennt eine Ausgabe der Summa von 1519 Lugduni 8^o, die zugleich mit den Sermones Quadragesimales des Bartholomäus erschienen sein soll.

Dem Verfasser hat von den sechs bei Stintzing genannten Ausgaben vorgelegen die unter 3 daselbst (S. 524) genannte vom Jahre 1473 s. l. (Hain 2526) und die unter 5 genannte vom Jahre 1475 s. l. (Hain 2528).

[Handschriftlich findet sich die Sa. Pisana auch in der Dresdener Bibliothek. Dort ist unter B. 87 b des neuen Katalogs eine Summa canonici eines Hugo Pisanus⁴ genannt. Es ist aber eine Handschrift unserer Summa Pisana, und zwar, wie bisher nicht bemerkt wurde, aus dem Jahre 1369⁵. (Es fehlt in ihr das erste und letzte Blatt — der erste Artikel ist hier absolutio, der letzte usura.) Die Handschrift stammt aus dem Karlskloster in Prag, dessen Abt Prokop auf Blatt 181 b ein Bücherverzeichnis seines Klosters gibt, das die Summa unter Nr. 1 nennt.]

Neuerdings ist auch eine spanische Übersetzung der Summa

1) Den Barth. Albicius Pisanus erwähnt auch Oudinus p. 1175.

2) Unter Aufzählung einer großen Anzahl von Codices.

3) Ich erwähne dazu, daß z. B. die Bibliothek der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaft in Warschau, die in die kaiserliche Bibliothek zu Petersburg gewandert ist, allein neun Handschriften der Pisana besaß, eine aus dem 14. Jahrhundert, jetzt Cod. II, 4^o, ch. 401, und aus dem 15. Jahrhundert in Abt. I. f. ch. die Nummern 7. 130. 218. 243. 354, in Abt. II. f. ch. 100. 213. 214. Dazu noch in Petersburg Cod. II. 8^o. m. 1.

4) Panzirolus a. a. O. S. 105 kennt einen Hugo Pisanus, der identisch ist mit Ugolinus a Porta Rawennata, dem Rechtslehrer zu Bologna.

5) Fol. 77 — mitten im Werke — die Notiz des Schreibers: In vigilia S. Kathe (Katharinae) scripsi istud anno Domini 1369^o.

gefunden worden: *Summa Bartolina de casibus*. fol. 352 Seiten, ohne Zählung. 2 Kolumnen à 50 Zeilen. — 1 Type. Beginnt mit Inhaltsverzeichnis (tabla) und einer Erklärung für den Gebrauch der arabischen Zahlen (also ist es die Summa cum Suppl.). — Dann folgt der Text: (*a*)bbas el abbad ē su monasterio etc. — Endet auf dem vorletzten Blatt: *Finito libro redantur laudes Christo*. Auf dem letzten Blatt ein Nachwort des Verfassers; beginnt: (*p*)*Or que como di || ze sant Gregorio* (1½ Spalte lang).] ¹

Diese große Verbreitung der Summa Pisana läßt sich begreifen. Daß sie, wie die Monaldina, die alphabetische Ordnung gewählt hat und sich großer Kürze befeilsigt, macht sie sehr geeignet für den Handgebrauch. (Das Supplement kann nachmals von ihr sagen: . . . *summa quae magistrutia seu pisanella vulgariter nuncupatur propter eius compendiositatem apud confessores cominus* ² *inolevit*.) Noch mehr aber folgender Umstand: In der ganzen Zeit vom Erscheinen der Johannina an bis zur Pisana ist (außer der gar nicht in Aufnahme gekommenen des Durandus) keine Summa erschienen, die die neueren Bestimmungen des Lib. VI und der Klementinen mit aufgenommen hätte. Die in dieser Zeit entstandenen Summen sind nur Bearbeitungen der Johannina. So schlug die Pisana allmählich alle ihre Vorgänger aus dem Felde und blieb auch ein ganzes Jahrhundert maßgebend. Der Umstand, daß ihr dann von Nikolaus von Ausmo durch ein Supplementum nachgeholfen wurde, verlängerte die Zeit ihres Einflusses danach noch um einige Jahrzehnte.

Bartholomäus nennt selbst in der Einleitung die oben berührten Gründe als die für ihn maßgebenden. Er sagt, daß er sich hauptsächlich an Johann von Freiburg anlehne, aber verschiedentlich von ihm abweichen müsse, da inzwischen andere Autoritäten neben diesem in Frage kommen.

Ob für die alphabetische Ordnung „das Vorbild des

1) Die Kenntnis dieser Ausgabe verdanke ich der gütigen Mitteilung des Herrn Prof. Dr. Häbler, Oberbibliothekars an der Kgl. Bibliothek zu Dresden, der 1900 den Druck sowohl in Madrid wie in Lissabon gefunden hat.

2) Cominus hier wahrscheinlich in der Bedeutung, in der es sich mitunter findet, = ad manus. Sinn: Die Konfessoren haben sie wegen ihrer Handlichkeit immer zur Hand.

Franziskaners Monaldus (vgl. B. XXV, S. 248 ff.) den Anstofs gegeben hat“ (Stintzing a. a. O. S. 525), kann man dahingestellt sein lassen.

Im übrigen vergleiche das über das Supplementum (u. S. 183 ff.) Gesagte.

Mag auch Bartholomäus in anderen Artikeln das von Johann von Freiburg beigebrachte Material vermehrt haben und namentlich nach der juristischen Seite hin bereichert haben, in den Bestimmungen über die Indulgenzen findet sich nichts Neues.

Wir begnügen uns daher mit einer ganz kurzen Wiedergabe der an und für sich schon sehr gedrängten Darstellung.

1. Wer kann Ablaß spenden? Antwort wie bei Astesanus. Das Recht dazu in der potestas iurisdictionis begründet. Es folgen die Bestimmungen über die quantitas (1 Jahr resp. 40 Tage). Für die nicht subditi des Bischofs haben die Ind. nur Geltung, wenn die zuständigen Bischöfe dies zugeben.
2. Die Indulgenzen sind nicht da *pro subsidio temporali*, sondern usw.
3. Gelten die Indulgenzen vor dem forum divinum? Eine eigentliche Antwort giebt B. nicht, scheint aber die Frage zu bejahen. Die Jahre und Tage, die die Indulgenzen erwähnen, sind Jahre und Tage der Welt. Es folgt die Entscheidung betreffs des *maior* und *minor fervor*, des *vicinior* und *remotior* beim Kirchenbesuch in derselben Weise, wie bei Astesanus.
4. Man hat den Ablaß so oft, als man die entsprechende Geldleistung vollbringt. Dazu der gute Rat: sich die Indulgenz für das Fegefeuer zu reservieren.
5. Die *ind. totiens quotiens* und die *ind. perennis*, wie bei Astesanus.
6. Die Indulgenzen gelten nicht den in Todsünde Befindlichen; sie gelten nur den Ordensleuten usw., wie Astesanus.
7. Die bloße Absicht, die in der Ablaßform geforderte Leistung zu vollbringen, genügt noch nicht, um ihn zu erlangen (vgl. Astes. und Joh. von Freib.). Berufung auf Thomas und Albertus.
8. Es kann nicht einer für den anderen Ablaß erwerben, aufser usw. (Diese Stelle wörtlich, wie bei Joh. von Freib. und Astesanus.) Ablaß für die im Fegefeuer Befindlichen (genau so wie Joh. von Freib.).

Wenn einer *ind. generalem* vom Papste hat, *statim evolat si in tali statu decedat* (vgl. Host., Raym, Joh. von Freib., Astes. usw.).

Endlich die Bestimmungen betreffend die Indulgenzen für

Kreuzzüge usw., wie bei Astesan. — Am Schluss die Mahnung, besonders für die Ordensleute: nicht etwa ind. indiscretas zu predigen. Betreffs der Ablaufshändler wird auf den Artikel quaestuarii verwiesen, welcher dasselbe enthält wie Astes. III gegen Ende.

16.

Die Summula de summa (auch Summa pauperum genannt) mit Glosse.

Diese Summula ist ein auf Raymunds Summa sich aufbauendes Kompendium, das deren Inhalt in metrischer Form und möglicher Kürze (ca. 1300 Hexameter) wiedergeben will. Obgleich sie sich selbst ganz deutlich in den Eingangsworten als Summula de Summa Raymundi bezeichnet und in keiner Weise Veranlassung zu dem Irrtum gibt, daß Raymund ihr Verfasser sein könnte, ist derselbe doch sehr bald und weit verbreitet. Schon der Verfasser der Glosse, eines ziemlich weitläufigen Apparatus, neigt dazu, in Raymund den Verfasser zu sehen, obgleich er die richtige Überlieferung kennt und sagt: *sed aliqui alii dicunt quod Raymundus hanc summam non fecit, sed fecit magnam summam prosaicam ex qua quidam versificator hanc summulam extraxit volens sub brevibus comprehendere ea quae ibi ad longum continentur, qui propter arrogantiam evitandam nomen suum exprimere noluit.* Aber z. B. die Worte, die diesem in der Einleitung stehenden Satze vorhergehen: *sed causa efficiens minus principalis* (die *causa principalis* ist ihm Gott selbst) *est Raymundus*, sowie die Schlussworte der Einleitung deuten darauf hin, daß der Glossator für seine Person doch den Raymund für den Verfasser hält: *iste liber sic titulatur. Incipit summa Raymundi. Et summa dicitur omnis liber qui extractus est de alio libro (!) . . . sic simili modo dicitur de ista summa Raymundi.* Wenn er hier von Summa Raymundi redet, meint er stets — das geht aus dem Zusammenhange hervor — unsere Summula.

Es blieb lange bei dieser Verwechslung. Und Drucke der Summula sind später oft genug für Ausgaben der Raymundina angesprochen worden (vgl. auch o. S. 82 Anm. 1).

Neben dem offiziellen Titel findet sich für unsere Sum-

mula auch die Bezeichnung *Summa pauperum*. „*Parvis et rudibus*“ sollte sie dienen [vgl. die einleitenden Verse u. S. 174]. Um der „*hominum pauperum*“ willen [vgl. ebd.] ist sie verfertigt worden. Unter diesen sind natürlich Geistliche zu verstehen, die keine Mittel haben, gröfsere Werke sich anzuschaffen, wie der Glossator im Anschluß an die oben S. 171 angeführten Worte weiter ausführt: *Aliter etiam iste liber* (d. h. die Summula) *intitulatur secundum aliquos, sc.(ilicet) summa pauperum. quia pauperes clerici non volentes sibi libros magnos comparare et probizos. ut decreta et decretalia et huius modi debent emere presentem librum.*

Der Verfasser der Summula nennt sich nirgends. Die Verbreitung der Handschriften und die Drucke weisen auf einen Deutschen als den Verfasser hin. Quétif behauptet, dafs es ein Dominikaner namens Adam gewesen sei. v. Schulte und Stintzing berichten dementsprechend. Ob der Verfasser wirklich Adam geheifsen hat, lassen wir dahingestellt, in Handschriften und Drucken wird er nicht genannt. Quétif bezeichnet auch seine Quelle nicht näher. Dafs er aber Dominikaner war, läfst sich kaum bezweifeln.

Quétif erwähnt neben diesem Adam Teutonicus noch einen Adam Coloniensis ao. 1365, welcher „*scripsit in quatuor sententiarum libros*“. Die Existenz dieses Adam ist ihm aber höchst unsicher¹. Schon Possewin a. a. O. kannte einen Adam ord. praed., von dem er sagt: *scripsit in Magistri Sententias*, und weiter: *claruit anno 1355, uti refert Antonius de Conceptione qui cognomen, patriam et reliqua ipsius Adami non ponit.*

Ich bin geneigt, die Abfassung der Summula nicht mit Stintzing und v. Schulte auf Ende des 14. bis Anfang des 15. Jahrhunderts zu legen, sondern vielmehr in die Mitte des 14. Jahrhunderts².

1) *Iste Adam non parum mihi suspectus est.*

2) Der Glossator der Summula ist über den Verfasser derselben so wenig orientiert, dafs man zwischen diesen beiden doch wohl einige Jahrzehnte Abstand rechnen kann. Aber bereits Handschriften vom Ausgange des 14. Jahrhunderts haben die Summula mit dem vollständigen Apparat.

Möglicherweise ist der Adam Teutonicus, den Quéatif kennt, und der von Possewin genannte Adam¹ dieselbe Person, und diese wiederum identisch mit dem Adam Coloniensis. Die Bezeichnung als „Coloniensis“ wäre aus den ersten Drucken, die zu Köln erschienen sind, erklärbar. Quéatif nennt als ersten Druck den Coloniae 1502 (weitere Ausgaben 1503. 1516. 1535. 1539). Uns liegt aber ein solcher schon aus dem Jahre 1500 vor. Auf die verschiedenen Handschriften und Drucke näher einzugehen, verlohnt nicht der Mühe. Die Summula war durch 150 Jahre hindurch viel benutzt und weit verbreitet. Aufser mit der Raymundina ist sie auch verwechselt worden mit der Summa metrica, mit dem Manuale conf. metricum und mit der Abbreviata des Guillaume von Cayeux².

Die Anordnung der Materie ist in ihr eine andere als in der Raymundina, die sie exzerpiert. Sie handelt zuerst von den Sakramenten, dann von den peccatis, wie schon Quéatif richtig bemerkt.

1) Seine angebliche Arbeit zu den Sentenzen des Petrus Lombardus ist nirgends mehr nachzuweisen.

2) Während des Druckes dieser Arbeit sehe ich, dafs eine „Raymundi Summula metrica“ [Incip: *In summis festis ad missam dicitur una. Explic.: Si propereatis celebratur idem teneatur*] in einer Handschrift des 13. Jahrhunderts, Cod. C. 32 (9. Stück) des Klosters Melk, sich findet. Nach dem Katalogvermerk ist noch eine sie verkürzt enthaltende Summa vorhanden, die die Überschrift hat: „*Incipit summa magistri Adae de septem sacramentis*“. Der betreffende Kodex wird nicht genannt. Eine Ade magistri Summa de septem sacramentis cum glossa in margine ist aber auch im Cod. Mellic. C. 6, und eine mit ähnlichem Titel in Cod. E. 17b, in beiden fol. 8 9—134. Beide haben dasselbe Incipit, aber das Explicit ist verschieden. Jedenfalls ist es nicht unsere Summula de summa. Wohl möglich, dafs auch diese letztere, wie jene Adams, in den beiden zuletzt genannten Codices mit dieser im 13. Jahrhundert schon vorhandenen Raymundini Summula metrica des Cod. C. 32 in Zusammenhang gebracht werden kann und eine Bearbeitung derselben darstellt. Ich kann zurzeit dieser Frage nicht weiter nachgehen. — Von Handschriften unserer Summula nenne ich noch drei aus dem 15. Jahrhundert in den Codic. Petersburg. I, 4^o ch. Nr. 46 (f. 5b), Nr. 184 (f. 1) und Nr. 226 (f. 1), die nach den Angaben bei Halban Blumenstock a. a. O. S. 257 mit der bei Stintzing S. 502 beschriebenen, also der hier behandelten, Summula übereinstimmen.

In den Drucken lautet der Titel „*Summula clarissimi iuris consultissimique viri Raymundi*“. Die Ausgabe von 1500, die uns vorliegt, bezeichnet sich danach als *demum recisa ac castigatissime correcta . . . pastoribus, sacerdotibus, omnibusque personis diuino caractere insignitis summe necessaria*. fol. I. *Circa initium summulae Raymundi de summa*. — Zehn eng gedruckte Seiten mit langatmigen theologisch-philosophischen Ausführungen über Autorität und Wert der heiligen Schrift, der Sakramente und des *ius canonicum*, bei denen man zum grössten Teile nicht einsieht, warum sie hier stehen. Von Wichtigkeit sind in der Einleitung nur die Worte des Glossators, die oben schon zitiert wurden. Es folgen auf sie die einleitenden Verse der eigentlichen Summula:

*Summula de summa Raymundi prodiit ista
Non ex subtili: si vili scribimus ista
Eloquio placet haec sociis: quia magna studendi
Cura sibi non est: modus is valet ergo loquendi
Inter doctores hunc nolumus ire libellum
Parvis et rudibus quem tradimus esse legendum
Inuenient in eo quidquid iuvat utilitatis.*

Am Schlusse in der Einleitung zur tabula die Bemerkung: *hominum et praecipue pauperum quorum gratia hec summula est collecta*. Hier wird auch das Buch *liber radorum minoris mundi* genannt; Raymund wird als der, der *luminis fontem . . . in hac summa sinceriter manifestavit „radius huius mundi“* genannt.

Am Ende vor der Tabula: *Explicit summula Raymundi diligenter correcta et denuo emendata omnibus clericis utilissima. Impressa Coloniae impensis Henrici Quentell. Anno Salutis MCCCC die XVij mensis Julii.*

Dafs die Summula geschrieben sei *cum verbis facillimis et leviter intellegibilibus*, wie es im Prologus heifst,¹ kann man schwerlich behaupten. Die Materie, die zu behandeln war, trotz aller poetischen Behandlung, und man kann das Unternehmen, den Konfessoren die nötigen Kenntnisse auf diese Art beizubringen, nach unseren Begriffen nur als eine Geschmacklosigkeit höchster Art bezeichnen. Aber es fand den Beifall seiner Zeit in ausgiebigster Weise.

Über den Verfasser der Glosse läfst sich absolut nichts sagen aufser diesem, dafs er nicht mit dem Verfasser der Summula identisch sein kann. In Wirklichkeit ist die Glosse ein sehr weitläufiger Apparat, der im Drucke 150 eng

und klein gedruckte Blätter umfaßt. Für den Juristen bieten Summula und Glosse nicht die geringste Ausbeute. Aber mag auch der Apparatus sich in diesem Sinne als ein „durchaus unwissenschaftliches Machwerk“ (Schulte a. a. O., S. 427) erweisen, so sind doch die weitschweifigen Ausführungen für den Theologen nicht ganz ohne Interesse.

Zu dem Satze der Inhaltsangabe in der tabula: *Indulgentiae solum valent confessis et contritis* (fol. cxvij) bringt die Summula folgende kurze Darstellung¹:

*Qui loca² vicina querunt vel qui stationes
Non absolventur penis spiritalibus istis
Sed quod ibi³ fit eis hoc purgatorius⁴ ignis
Aufert: si⁵ deinceps viciorum labe quiescunt
Debilis⁶ ac pauper⁷ proprio pro posse⁸ laborent⁹
Et sibi quod superest¹⁰ supplebit gratia¹¹ christi
Si probra sic lueret¹² dives vel corpore fortis¹³
Inde¹⁴ daretur ei peccandi larga¹⁵ voluntas.
Nullus¹⁶ ab imposito¹⁷ cessabit¹⁸ pondere¹⁹ pene²⁰
Quin²¹ quantum poterit securius expleat²² illud²³
Hoc quod in ecclesia²⁴ dedit²⁵ indulgentia sacra²⁶
Quis reprobet²⁷ quin in his animabus²⁸ subveniatur²⁹
Nulli³⁰ propter eas³¹ audacia³² datur ut harum³³
Spe³⁴ pondus³⁵ ponat³⁶ seniores³⁷ quod statuerunt³⁸
He³⁹ redimunt penas⁴⁰ in eo qui nil valet ultra⁴¹.*

- 1) Die Interlinearglosse geben die nachfolgenden Anmerkungen.
- | | | |
|---------------------------|---|-------------------------|
| 2) peregrinationes. | 3) illa indulgentia. | 4) pena purgatorii. |
| 5) de cetero. | 6) scil. homo. | 7) scil. homo. |
| 8) pro sua possibilate. | 9) agant penitentiam. | |
| 10) scil. illud. | 11) misericordia dei | 12) penitere. |
| 13) robustus. | 14) ex illo. | 15) occasio peccandi. |
| 16) scil. hominum. | 17) iniuncto. | 18) desinet. |
| 19) onere. | 20) penitentiae. | 21) scil. ipse. |
| 22) perficiat. | 23) onus. | 24) scil. dei. |
| 25) concessit. | 26) scil. papae. | |
| 27) quis audet reprobare. | 28) scil. fidelium. | |
| 29) succurratur. | 30) scil. homini. | 31) scil. indulgentias. |
| 32) temeritas peccandi. | 33) scil. indulgentiarum. | |
| 34) propter spem. | 35) scil. peccati. | 36) edificet. |
| 37) sanctipatres. | 38) instituerunt. | 39) scil. indulgentiae. |
| 40) tormenta. | 41) in illo quo propter defectum non potest perficere penitentiam suam. | |

Zu diesen wenigen Versen über die Indulgenzen fügen wir noch die drei Verse (Bl. 10), welche die Frage beantworten: *quomodo bona opera valeant pro defunctis*:

*In defunctorum collectam dicere missam
De sanctis poteris: tamen haec paenultima fiet
Sic e converso dum pro vivis celebras fac.*

Der Glossator gibt zunächst die in der Interlinearglosse angedruckten Erklärungen ausführlicher im Sinne des Autors. Daran fügt er dann seine einzelnen „*notanda*“. So zu den vorstehenden Versen:

Hic autor ponit alia documenta de penitentia dicens. si alicui iniuncta est penitentia scil. peregrinatio in longinquas partes et vadit ad partes propinquas: talis non erit solutus sed postea punitur in purgatorio. Subdit de penitentia pauperum et debilium dicens. quod homo debilis vel pauper debet laborare in quantum potest ad agendum penitentiam. et si non potest penitentiam iniunctam adimplere tunc illud quod superest illi gratia christi adimplebit. Sed illud non debet extendi ad homines fortes in corpore vel etiam ad divites, quia ex illo daretur magis occasio peccandi. Item subdit usw.

Etiam nullus debet reprobare sanctas institutiones et indulgentias rhomane ecclesie quia cum istis indulgentiis subvenitur animabus. Etiam usw.

Dazu: *primo notandum*: Erklärung betr. der *stationes*. *Secundo notandum* quod indulgentie solum valent confessis et contritis non existentibus in peccatis mortalibus usw. *Alii doctores dicunt quod indulgentie valent ad hoc ut homo satisfaciat de peccatis oblitis usw. alii doctores dicunt quod indulgentie valeant ad penitentiam negligenter completam. ut ergo homini ista negligentia tolleretur indulgentie sunt institute ab ecclesia. Alii doctores dicunt quod indulgentie valent ad penitentiam et ad penam a canone institutam de qua dictum est in sententia praecedenti.*

Tertio notandum est usw. bis septimo notandum mit für uns gänzlich belanglosem Inhalt.

Interessanter sind die Ausführungen des Glossators zu den oben zuletzt gebrachten drei Versen, weil sie seine Art deutlich machen, jede Frage womöglich auch durch Eingehen auf die gegnerischen Ansichten gründlich zu erörtern.

Er stellt da zunächst die Frage, ob *missa vel bona opera pro defunctis* (die Indulgenzen nennt er hier nicht) *valeant animabus quae sunt in celo vel in terra vel in inferno*.

Antwort: *videtur, quod non valent aliquibus illarum. Weder denen in celo noch denen in inferno. Nec illa suffragia*

valent animabus quae sunt in terra sive in purgatorio. quia nullibi in theologia expressum est et approbatum quod aliquod sit purgatorium. Sed in oppositum illius est ordinatio sancte matris ecclesiae quae ordinavit quod quotidie fierent suffragia ipsis defunctis in salutem de quo habetur secundi Machabaeorum Duodecimo. Sancta et salubris est cogitatio pro defunctis orare. Er erwähnt weiter die ketzerischen Meinungen, daß nach dem Tode bloß zwei Wege seien, entweder in *celum* oder in *infernum*, und daß ihre Vertreter sagten: *quod talia suffragia mortuorum sacerdotes propter lucrum invenissent. Et si dicitur eis quod hoc sit approbatum per doctores sacros. tunc ipsi dicunt quod tales doctores qui posuerunt fuerunt sacerdotes et ideo suspecti sint in hac parte.* Dagegen stehe die ganze römische Kirche.

17.

Manuale confessorum metricum, mit Apparatus.

Ein für seine Zeit nicht unverdienstliches Werk ist das Manuale confessorum metricum aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Sein Verfasser bemüht sich sichtlich, die Vorzüge anderer Summen in der seinigen zu vereinen. So wählt er die alphabetische Anordnung der Pisana und verbindet mit ihr eine Darbietung der Materie in metrischer Form. Dazu bemüht er sich, alle angesehenen Kanonisten und Zivilisten seiner Zeit zu Worte kommen zu lassen und in der Kürze doch erschöpfend zu sein. Sein Manuale stellt nicht, wie z. B. die Abbreviata oder die Summula de Summa, die Bearbeitung bloß einer Summa dar, sondern er benutzt ziemlich viel Material und schreibt nicht bloß von einem einzigen Autor ab.

So benutzt er u. a. Joh. Andreae, Astesanus, Augustinus de Ancona, Baldus, Bartolus, Bulgarus, Nyderi Contractus, Panormitanus, Petrus de Palude. Diese und andere Autoren werden in der Marginalglosse zum Manuale genannt. Man darf wohl annehmen, daß der ganze Apparatus vom Verfasser des Manuale selbst herrührt; wenigstens hat man an keiner Stelle den Eindruck, als stammten die Erläuterungen der Glosse aus der Feder eines anderen als des Autors

selbst. Dieser war ein Deutscher, und zwar ein Kölner Dominikaner ¹, dessen Name nirgends genannt wird.

Aus einem Blick auf die zitierten Quellen ergibt sich, daß das Manuale nicht vor Mitte des 14. Jahrhunderts geschrieben sein kann.

Das ganze Manuale mit Interlinear- und Marginalglosse usw. umfaßt im Drucke 180 Blätter. Die äußere Ausdrucksweise ist oft recht ungeschickt und unbeholfen, und um der poetischen Darstellung willen hat der Verfasser sich Abkürzungen und Wortverstümmelungen erlaubt, die man direkt als Sprachschindereien bezeichnen kann. Immerhin aber kam der Verfasser mit diesem handlichen und billigen Werke dem Bedürfnisse seiner Zeit entgegen, und die Verbreitung der Drucke ² zeigt, daß es noch lange beliebt und gebraucht gewesen ist.

Wir benutzen die Ausgabe von 1498.

Titel: *Manuale confessorum metricum opus utique commendabile et seminatum ex diversis authenticis doctoribus studiose collectum nedum cuiuslibet status confessorum verum et religiosis ac sacerdotibus ceteris perutile dinoscitur ut clare patet huiusmodi prologum inspicientibus.*

(Auf der Rückseite der Merkvers ³ für die Einteilung d. Decret., Lib. VI. u. Clement.)

Blatt 2 der Prologus: *Incipit praecambulum metricum in quo causa movens et utilitas operis subsequentis vel libelli presentis tangitur.* Ist zugleich eine Inhaltsangabe für das Folgende. Dann als Quellen genannt:

*Sunt anthoninus et thomas iura pisanus
Ac certi reliqui doctores imo periti.*

Danach ein Apologeticum huius opusculi „*In penthemimerisum pulsus saepius uti*“, in dem der Verfasser sich bezüglich seiner Poesie entschuldigt und Wortabkürzungen usw. erklärt.

Dann beginnt das Manuale mit dem Artikel „Abbas“. [litt. Indulgentia Bl. LXXIII¹—LXXVI¹.]

1) Vgl. unten S. 179.

2) Vgl. Hain 10717 und 10718. Coloniae 1497. 1498.

3) *Pars prior officia parat ecclesiaeque ministros
Alter a pars testes et cetera iudiciorum
Tertia de rebus et vita presbiterorum
Doctrinam rite nubere quarta docet
Ultima de viciis et penis tractat eorum.*

Am Schlusse die *Forma absolutionis ab omnibus sententiis et censuris ex indulgentiis, quas Infirmus in articulo mortis pro tempore haberet a sede apostolica* ¹, weiter die *forma absolutionis ab aliqua excommunicatione maiore* und Blatt CLXXIIj die *form. abs. sacramental. a minore excomm.* Endlich: *Prima regula arboris consanguinitatis, die nomina affinitatis, cognationis, adoptionis, die Regulae Juris ex sexto* (Bl. CLXXV¹), einige Bemerkungen über die *consilia universalia* und ein Schlufsgedicht (3 Distichen) *de volentibus placitare in Jure.*

Angabe des Verfassers: Das Manuale ist angefertigt *per quendam Religiosum fratrem conventus ordinis praedicatorum. Coloniens. confessorem non parvo labore studioque collectum.*

Impressum Coloniae per honestum Hermannum Burgart de Ketevich Ciuem Coloniensem. super antiquum forum in opposito ecclesiae sancti Martini maioris vulgariter in domo tzo den wilden man. moram trahentem Anno dni. Milles. quadringent. Nonages. octauo die vero vicesima prima Mens. Marcii in festo sc̄i. Benedicti Abbatis ². —

Bei Besprechung der Indulgenzen erledigt der Verfasser des Manuale die Hauptfrage, wie es mit den Indulgenzen *a pena et culpa* sich verhalte, an erster Stelle.

[Randbemerkung: *Indulgentiae dantur solum ad remissionem pene et non culpae.*]

Er sagt (Interl.- und Marginalglosse geben wir in den Anmerkungen):

Lazari penam ³ *facit indulgentia* ⁴ *solam*

1) Durchaus entsprechend den Ausführungen über die Indulgenzen.

2) Diese Schlufsbemerkung kehrt in unserem Drucke in Varianten noch dreimal wieder, dann drei Titelblätter — jedes die Anbetung der drei Weisen darstellend, das erste koloriert. Überschrift: *Manuale Conf. perutile* etc. Das zweite: Überschrift: *Manuale Conf. una cum Censuris ecclesiast. synod. et provinc.* (Diese Censurae des Erzbischofs Robert von Köln von 1472 sind mit in den Band aufgenommen.) Das dritte: Überschrift: *Manuale Conf. una cum Mari magno.* Auch dies ist mit im Anhang enthalten. (Es ist das Mare magnum, das die Privilegien enthält, die die Päpste den Dominikanern gegeben haben.) Die beiden zuletzt genannten Titelblätter und Schriften sind nach dem Druckfehlerverzeichnis des Manuale eingefügt, das zweite und die Censurae ohne Angabe des Jahres aber mit Ketwyschs Namen; das dritte mit Angabe desselben Druckers und 1498. In Martio.

3) *S. temporalem et non culpam quia solus deus in contritione dimittit.*

4) *papalis et ecclesiae.*

*Ergo per talem non laxatur tibi culpa
 Quam deus¹ indulget solus trito² quoque³ laxat⁴
 Sic penam⁵ proprie deus hanc laxare probatur
 Nam culpa⁶ stante penam⁷ dimittere non vult⁸
 Quare ius⁹ vetat¹⁰ a culpa solvi quoque pena
 Ergo dum fatur¹¹ prout¹² indulgentia detur
 A pena culpa non credas¹³ solvere culpam¹⁴
 Sed per eam¹⁵ papa concedit ut ipse valebis
 Saltem contritus¹⁶ prius aut confessus ab anno¹⁷
 A cunctis solvi quantum gravibus puta culpae
 Quas¹⁸ praesul iure peritus¹⁹ quas papa²⁰ reservat*

1) scil. autoritative. 2) contrito.

3) Ein im Manuale theraus beliebtes, oft gänzlich bedeutungsloses
 Flickwort.

4) *eius penam aeternam commutando in temporalem.*

5) *quamcunque pro peccatis debitam.*

6) *quacunque.* 7) *scil. pro ea debitam.*

8) *scil. deus.* 9) *canonicum.* 10) *prohibet.*

11) *in bulla applicationis.* 12) *quod.* 13) *intelligendum.*

14) *simpliciter.* 15) *indulgentia sic data.*

16) *in effectu vel voto quod contritio debet delere culpam dispo-
 sitive. a deo autem effective deletur eam remittendo sic remissio cul-
 pae refertur ad contritionem et confessionem videlicet
 quando indulgentia debet esse a culpa.*

17) Auf diese Verse (sed per eam — reservat) und die Glosse bezieht
 sich Paulus in seinem Aufsatz: „Zur Biographie Tetzels“
 (Historisches Jahrbuch der Görres-Gesellschaft, Jahrg. 1895, S. 37—69).
 Warum er aber S. 43 Anm. gerade den Vers „Saltem contritus prius
 aut confessus ab anno“ wegläßt, durch den seine Deduktion gestützt
 wird, ist nicht ersichtlich. (Paulus benutzt dieselbe Ausgabe, wie wir.)
 Was Paulus beweisen will, kann er auch durch diese Stelle aus dem
 Manuale nicht beweisen. Steht es so, dafs, wie auch die Eingangsverse
 des Manuale zeigen, schon die gewöhnlichen Indulgenzen die contritio
 voraussetzen, wozu dann das „et culpa“ bei den umfassenderen und
 wichtigeren Indulgenzen, wenn damit gar nichts weiter verheifsen werden
 kann, und das *et culpa* nur unter einer selbstverständlichen Voraus-
 setzung gilt, deren Erfüllung auch ohne die Indulgenz wirkt? Die Ent-
 scheidung, mit der sich der Verfasser des Manuale gegen eine angeb-
 lich falsche und nicht beabsichtigte Deutung des *a pena et culpa* wendet,
 beweist an ihrem Teile nur, dafs sie auferordentlich beliebt gewesen ist.

18) *culpae et censuras.*

19) Ich kann nicht anders lesen. (Paulus a. a. O. liest *pariter*.)
 Dafs dies „peritus“ metrisch nicht paßt, kann bei dieser Art Poesie
 nicht entscheiden. 20) *sibi soli.*

*Temporis*¹ *hinc penam quam debes ipse relaxat*²
*Hec*³ *dum praestatur plenaria gratia*⁴ *fertur*
*Quando forma*⁵ *tenet. vere qui penitet omnis*
*Et sit confessus. satis est hunc velle fateri*⁶.

Dann wendet sich das Manuale der Frage zu, wofür Generalis indulgentia gegeben werden könne:

*Evolat*⁷ *ille statim quo consequitur generalem*⁸
*Nec per eam papa limbum*⁹ *poterit vacuare*¹⁰
*Hanc*¹¹ *testante thoma deportat*¹² *quisque*¹³ *professus*
*Hanc*¹⁴ *fert baptismus*¹⁵ *iubileus. terraque sancta*¹⁶.

In vier weiteren Versen wird über den *modus confitendi* bei den Indulgenzen gesprochen und hieran schließt sich die Erörterung des Unterschieds zwischen *Ind. plena*, *plenior* und *plenissima*¹⁷.

*Mortalis*¹⁸ *penam*¹⁹ *laxat tibi gratia*²⁰ *plena*
*Plenior*²¹ *existit dum fit laxatio*²² *pene*²³

1) *temporalem scil. hic vel in purgatorio solum i. propter supra dicta.*

2) *scil. papa scil. per indulgentiam.*

3) *indulgentia a pena et culpa.* 4) *remissio vel indulgentia.*

5) *bullae indulgentiarum videlicet ista verba cum verbis positus in principio sequentis versus.*

6) *volentem indulgentias promereri sufficit quod talis sit in proposito confitendi et non oporteat eum antea confessum. sed huic non consentit Antho. (Antoninus Florentinus) quia tutum non est. Unter weiterem Verweis auf Panormitanus, Joh. Andreae und Cardinalis: ibidem tangunt quod ille qui confessus fuit in pascha et post cecidit in peccatum mortale si conteratur de eo et deliberet confiteri in quadagesima futura censebitur confessus et contritus. et sic habebit indulgentiam. licet Hec pia sit opinio tutius tamen est confiteri cum vic sciant seculares et conteri.*

7) *purgatorio secundum beatum Tho.*

8) *indulgentiam et hoc per modum suffragii.*

9) *purgatorium.*

10) *videl. quod nec christus post resurrectionem ex purgatorio liberavit animas.*

11) *generalem indulgentiam vel plenariam.*

12) *meretur.* 13) *utriusque sexus.*

14) *generalem indulgentiam vel plenariam.*

15) *dum quis baptizatur.*

16) *visitata per aliquem causa devotionis.*

17) *Am Rande: Nota determinationem inter Indulgentiam plenam. pleniorum. plenissimam.*

18) *scil. peccati.* 19) *scil. solam.* 20) *indulgentia.*

21) *indulgentia.* 22) *scil. per indulgentiam.* 23) *penitentiae.*

*Que fuit iniuncta pro*¹ *mortali*² *veniali*
*Ista*³ *solet dici plenaria nomine*⁴ *verso*
*Ast iniungendam*⁵ *sive iniunctam tibi penam*⁶
*Dum laxat*⁷ *papa plenissima gratia*⁸ *fertur*
*Quelibet*⁹ *istarum plenaria sepe vocatur*¹⁰
*Sed stricte sumpte*¹¹ *per bullas raro notantur*
*Qui super his*¹² *peccat sperans nihil inde meretur.*

Dazu am Rande die Bemerkung, daß dies auch von denen gilt, *qui sub tali spe sive tali modo confessionalia capiunt aut procurant* (1 Vers). Hierauf die bekannten Bestimmungen über das *valent quantum sonant*, über die vier Bedingungen, unter denen die Indulgenzen wirken (5 Verse), über die Ablafsspende (Bischof nicht mehr als 40 Tage), deren subditi (9 Verse), dazu in der Glosse über die Legati usw. und die Fälle, wo die Indulgenzen den *non subditis* gelten¹³, über den Ablafs von 1 Jahr bei der Weihe von Kirchen (6 Verse), über die Bedeutung der Indulgenzen für 40 Tage (es ist zu rechnen nach Erdenjahren), die *Ind. totiens quoties* (12 Verse).

Das Weitere behandelt die *Indulgentiae quoad defunctos*:

His quas papa dedit defunctos iuuabunt
Si(c) canit hoc bulla. tamen illos solvere posses
Seu foret orando ieiunando celebrando
Aut peregrinando vel egenis contribuendo
*Aut faciens simile*¹⁴ *si te mortale non urget.*
*His in predictis demi debet sacra missa*¹⁵.

1) scil. peccato. 2) scil. etiam. 3) indulg. plenior.

4) alio nomine. (¶. Item istam plenariam et sequentem scil. plenissimam solus papa conferre habet.

5) penitentiam pro peccatis de iure vel aliis.

6) penitentiae. 7) solvit. 8) remissio vel indulgentia.

9) praedictarum indulgentiarum videl. plenae, plenioris, plenissimae.

10) in bullis. 11) praedictae determinatione indulgentiarum.

12) indulgentiis promerendis.

13) Daß der *parochialis sacerdos* die Lizenz in diesem Sinne erteilen könne, weist das Manuale ab.

14) *penale sc. suffragiis faciendis pro defunctis quia licet in mortali legitur pro defunctis nihilominus eius efficacia per malum ministrum non impeditur sic nec efficacia aliorum sacrorum.*

15) Hierzu eine ausführlichere Glosse: Der Papst hat keine direkte Autorität über die Seelen im Fegefeuer. Die Indulgenzen gelten nur *per modum suffragii*. Sowohl der, der den Ablafs erwirbt, als der, für

In zwei Versen wird danach die Bestimmung über die *cruce signati* und in fünf Versen die bezüglich der *questores* (sive *quaestuarii*) gemäß den Clement. abgemacht. Weitere auf die Indulgenzen bezügliche Bestimmungen finden sich im Manuale nicht.

18.

Das Supplementum Summae Pisanae
des Nicolaus ab Ausmo.

Die Pisanela erfreute sich noch Mitte des 15. Jahrhunderts einer außerordentlichen Beliebtheit und Verbreitung¹. Aber sie war doch schon hundert Jahre alt und bedurfte mancher Ergänzungen und Erläuterungen, sowie einiger Verbesserungen, die sie äußerlich mehr für den Handgebrauch geeignet machten. Sie zu geben, machte sich der Franziskanerobservant Nicolaus ab Ausmo, Doktor der Theologie und *utriusque iuris*, zur Aufgabe. Die Frucht seiner Bemühungen war das Supplementum Summae Pisanae.

Nikolaus hat seinen Namen „de Ausmo“ von seiner Heimat (de Osimo, Auximanus, ab Auximo). Darum wird er auch als „Piceus“ bezeichnet. Diplovataccius nennt ihn *Frater Nicolaus de Auzino* und sagt, daß er Florentie 1440 sein Werk geschrieben habe, vgl. fol. 227, gibt aber keine weiteren Nachrichten. Nach Wadding und Cave war er Zeitgenosse und Freund des Bernhard von Siena². Zu den Päpsten seiner Zeit stand er in vertraulichem Verhältnis, er war *a secretis Gregorii* (d. h. Gregors XII.) und wurde von Papst Martin (Martin V.) in besonderer Mission nach Syrien geschickt, bekleidete das Vikariat³ der Provinz Sancti Angeli

den er erworben wird, müssen *in statu gratiae* sein. Doch ist von ersterem dann keine vorhergehende confessio zu fordern*.

*) *Nota quod in talibus indulgentiis pro defunctis aliquis dans pro liberatione vel relevatione defunctorum illud scilicet quod committitur non requiritur quod prius confiteatur.*

1) Wenn ich mich recht erinnere, kommt sie z. B. in dem Inventar, das über die Habseligkeiten des Nikolaus von Gramis aufgenommen wurde, als einzige Summa in mehreren Exemplaren vor.

2) Franziskaner, † 1444.

3) Als solchen finden wir ihn auch in dem *Memoriale Ordinis fratrum Minorum a fratre Johanne de Komorowo compilatum*. Das

(deren Hauptsitz Florenz war), sowie noch andere wichtige Kirchenämter. Insbesondere war er Präfekt des heiligen Landes; nicht lange nach seiner Rückkehr von Jerusalem starb er in Rom im Kloster Ara Coeli (vgl. Wadding). Stintzing (S. 52 f.), und so auch v. Schulte, meinen, daß diese Nachrichten schwer mit dem sicheren Datum der Vollendung des Supplements, am 28. November 1444 (vgl. darüber weiter unten), zu vereinigen seien. Man muß jedoch bedenken, daß Wadding gar nicht behauptet, daß Nikolaus die ganze Zeit nach seiner ersten Entsendung nach Syrien daselbst verbracht habe, sondern, wie es scheint, einen mehrmaligen Aufenthalt im heiligen Lande annimmt. Possewin berichtet von einer Peregrinatio, die Nikolaus auf Befehl des Papstes Martin V. nach dem heiligen Lande unternahm. Diese muß also zwischen 1417 und 1431 geschehen sein. Danach wird Nikolaus in

ist eine Chronik der Minoriten mit besonderer Beziehung auf Polen geschrieben, verfaßt in den ersten beiden Jahrzehnten des 16. Jahrh. Sie ist zum ersten Male herausgegeben von Xaver Liske und Anton Lorkiewicz in den Monumenta Poloniae Historica (Pomniki Dziejowe Polski), Lwów 1888. Erwähnt finden wir das Memoriale schon bei H. Zeifsborg, Die Polnische Geschichtschreibung des Mittelalters, Leipzig 1873, S. 428, Nachtr. zu S. 197. Die nähere Beschreibung des Werkes geben die beiden polnischen Herausgeber. Es verdient, wie mir scheint, mehr Beachtung, als es bisher gefunden hat. — Vgl. a. a. O. S. 153: Da wird die Wahl des heiligen Bernardinus für das Jahr 1438 berichtet und derselbe als der Autor der Declaratio regulae sancti Bernardini genannt. Eine andere Declaratio, die Bernardinus 1439 gab und die den Titel führt: „Declaratio sancti Bernardini“, hat nicht den Bernardinus selbst, sondern Nikolaus von Ausmo zu ihrem Verfasser, der damals Vikar der Provinz Sancti Angeli war. — Vgl. dazu den anderen Bericht S. 143 Anm.: *Pater minor Nicolaus de Ausmo, existens vicarius primus generalis ministri, fecerat declaracionem super regulam nostram in septem punctis pulcram, perbreuem et bone per plures magistros sciencia rutilantes digestam et a protectore ordinis nostri domini Juliano, presbitero sancti Angeli, per prius et deinde a generali magistro confirmatam. Et denique cum beatus Bernardinus generalis vicarius institutus fuisset circa a. d. 1438 in fine sui vicariatus, cum idem pater Nicolaus de Ausmo suus commissarius esset, eandem obtulit in confirmandam declaracionem, qui eandem confirmavit a. d. 1440 apud locum Capriolle prope Senas Octobris VII et sigillo sui officii munivit, que declaracio hodie dicitur sancti Bernardini.*

Italien sich aufgehalten haben und, inzwischen zum Praefectus locorum Terrae Sanctae (Cave) ernannt, eine weitere Reise dahin unternommen haben. Dazu würde denn auch die Notiz stimmen, daß er *contemporaneus* und *familiaris Bernardini Senensis* war.

Possewin berichtet ferner, daß er aufer den *Regulae in praecepta* (italienisch), einer *Epitome iuris canonici* (die Nikolaus selbst *Liber legis canonici* nannte) und einem *Liber Sermonum* noch ein *Interrogatorium confessorum* und eine Summa geschrieben habe, die 1494 Venetiis apud Lionardum Vuid (lies Wild) Ratisponensem erschienen sei. Auch Cave erwähnt das *Interrogatorium* (er nennt eine Ausgabe Venet. 1489) und die Summa, aber Venetiis 1484. Diese Summa, die nirgends handschriftlich oder in Drucken nachzuweisen ist, wird wohl weiter nichts sein, als das Supplementum selbst, von dem uns eine Ausgabe von 1484 Venetiis vorliegt¹.

Der Name des Werkes „Supplementum“ ist vom Verfasser selbst gewählt, wie das Vorwort in seinem Schlusse angibt. Seine Abfassung war nötig: *quoniam* (wie das Vorwort sagt) *summa quae magistrutia seu pisanella vulgariter nuncupatur propter eius compendiositatem apud confessores cominus*² *inolevit. Et quia propter eius abachicas*³

1) Das 1494 bei Leonhard Wild gedruckte Werk ist das Supplementum. — Und sollten etwa unter dem *Interrogatorium* die in dieser Ausgabe angefügten Bußkanones des Astesanus verstanden sein? Sbaralea erwähnt als des Nik. Arbeiten — und er zeigt sich als gut unterrichtet — aufer der Summa die *Declaratio super Regula F. F. Minorum* im Supplementum Privilegiorum ordinis Minorum und aufer einigen weiteren kleineren Werken und verschiedenen Sermones zwei italienische Werke, eine *Quadriga spirituale* und Zardino di Orazione.

2) Zur Erklärung des „cominus“ (nicht *comminus*, wie v. Schulte liest) vgl. oben S. 169 Anm. 2.

3) Was es mit den „*abachicae quotationes*“ für eine Bewandtnis hat, habe ich nicht feststellen können. (Es hat wohl den Sinn von: Numerierung der Seiten, Abschnitte usw. *Abachicus*, bei du Cange nicht erwähnt, hängt mit *ἀβαξ*, *abacus* = *arithmetica* zusammen.) Es mag wohl an der äußeren Einteilung der von Nikolaus benutzten Exemplare der *Pisanella* irgend etwas nicht in Ordnung gewesen sein, was er im Supplement verbesserte. Der Annahme, daß Nikolaus hier blofs eine Umwandlung der lateinischen Ziffern der *Pisanella* in

quotationes nimium in suis quotis reperitur corrupta ac propter eius brevitatem in plerisque suis decisionibus valde dubia, declaratione et suppletionem indigens: idcirco . . . decrevi dictam summam emendatam ad communem quotationem reducere . . . et propter praedicta hoc opus supplementum appellari potest.

Seine Zusätze hat Nikolaus äußerlich dadurch kenntlich gemacht, daß er sie am Anfang mit *A* bezeichnet und am Schluß mit *B*. Er hat die alphabetische Ordnung der Pisanella beibehalten: *Abbas — Zelus*. Der Schlufsartikel *zelus* gibt dem Verfasser Gelegenheit, ein Schlußwort anzuknüpfen: *Zelus . . . etiam capitur pro fervore seu commotione divinae charitatis* (Hinweis auf Ps. 69, 10. Joh. 2, 17). *Et hic zelus me fratrem Nicolaum de ausmo ordinis minorum indignum pro aliquali simpliciorum subsidio ad huius supplementi compilationem commovit, quod favente Jesu Christo excepta tabula capitulorum et abbreviaturarum et Rubricarum expletum est apud nostrum locum Mediolanum sanctae Mariae de Angelis [nuncupatum] et vulgariter Sancti Angeli MCCCXLIV Novembris XXVIII. die sabbati proximi ante adventum hora quasi sexta.*

Es folgt dann ein I. Anhang, enthaltend 1) die *tabula capitulorum huius libri*, 2) eine *tabula abbreviaturarum*, 3) die *rubricae iuris civilis et canonici*. Die eben zitierten Worte des Nikolaus bezüglich des Abschlusses seines Werkes lassen es zweifelhaft, ob diese drei Stücke von ihm selbst verfaßt sind. Ein II. Anhang¹ enthält die 47 Bußcanones des Astesanus, *extracti de verbo ad verbum de Summa fratris Astensis, ordinis minorum libro 5^o. ti. 32^o.*

Bezüglich der Drucke vgl. Hain 2149—2172. Uns hat vorgelegen 1) ein Druck, in dem der II. Anhang (der aber selbarabische (Stintzing a. a. O.) oder umgekehrt (v. Schulte) ankündige, widerspricht — ganz abgesehen davon, daß schon bei Stintzing und Schulte ihr direkter Widerspruch gegen solche Annahme spricht — doch wohl schon die Tatsache, daß Nikolaus den Grund betr. der quotationes an erster Stelle anführt, um die Herausgabe des Supplementes zu rechtfertigen.

1) Vgl. zu der Frage, ob diese Anhängsel von Nikolaus selbst veranlaßt sind: Schmitz a. a. O. S. 723f. Im Codex Gl. der Königl. Sammlung Nr. 1621 sub 4 in Kopenhagen sind diese Canones poenitentiales ohne den Namen des Nikolaus als Anhang angefügt.

ständiger Druck ist) am Schlusse die Notiz hat: *Impressum est hoc opusculum Venetiis per Franciscum Renner de Hailbronn 1484*. Der Druck des Supplements entstammte aber offenbar derselben Druckerei und wohl auch derselben Zeit (vgl. Hain 2165). 2) Eine Ausgabe (Hain 2168), die am Schlusse des Supplements die Jahreszahl 1490, am Schlusse des II. Anhangs die Zahl 1488 aufweist. Ein kurzes Schlussgedicht nennt den Nürnberger Antonius Koburger als den Drucker. In dieser Ausgabe fehlt ein in der sub 1) genannten sich findender III. Anhang, der die (wie der Brief am Schlusse zeigt) vor dem 17. November 1441 verfasste, seinerzeit viel verbreitete Schrift des Rechtsgelehrten Alexander de Nevo¹ enthält: „*Consilia contra Iudaeos foenerantes*“.

Die Verbreitung der *Pisana cum Supplemento* war außerordentlich groß, schneidet aber mit dem Ende des 15. Jahrhunderts ab.

Die Leistungen des Franziskaners Nicolaus de Ausmo stehen auf derselben Höhe wie die des Dominikaners Bartholomaeus a Sancto Concordio, dessen Werk er neu bearbeitete. Da dessen *Pisanella* einmal eingebürgert war, führte sich nun auch das *Supplementum* leicht ein, und insbesondere in den siebziger und achtziger Jahren des 15. Jahrhunderts war diese von den Autoren beider Bettelorden den Konfessoren dargebotene Sammlung von *casus conscientiae* bei diesen die beliebteste Summa. Sie wird dann gänzlich in den Hintergrund gedrängt durch die vier großen Summen, die wir in unserer dritten Periode vorfinden. —

Die Ergänzungen, die das Supplement zu dem von der *Pisanella* über die Indulgenzen Gesagten bringt, sind äußerst geringe und unbedeutende. Nikolaus beschränkt sich darauf, einige Hinweise auf andere einschlägige Stellen einer von ihm zur Ergänzung angezogenen *Summa confessorum*²

1) Er ist wohl auch (wennschon bei Wadding nicht erwähnt) Franziskaner gewesen, denn im Anfange seiner Schrift finden sich mehrmals Worte wie: *in nomine Jesu Christi et eiusdem gloriosissimae matris et virginis Mariae et divini Hieronymi . . .*

2) Es ist die Johans von Freiburg. Die Franziskaner haben zum Teil (vielleicht auch Nik.) ihren Ordenskollegen Joh. lector de Herfordia für den Verfasser der dominikanischen *Johannina* gehalten (vgl. auch Wadding über diesen).

zu geben, und verweist noch einige Male auf die Raymundina und deren Glosse.

Vgl. oben S. 170.

Zu 1) bezüglich der *potestas iuris dictionis* sagt das Supplement, daß sie in dem Falle beschränkt werde, wo es sich um ein peccatum handelt, *ex quo ligaretur aliqua censura ecclesiastica*. Und weiter wird zu der Schlufsbestimmung in 1. erwähnt: *Et non solum episcopi sed etiam proprii sacerdotes inferiores hoc possunt concedere secundum quosdam* usw. mit Berufung auf Hostiensis und Guil. Durantis.

Zu 8) wird im Anfang bemerkt: *Sed Hosti. dicit simpliciter quod ex vi indulgentiae non valent huius modi defunctis remissiones cum non sint de foro ecclesiae. Sed bona opera quibus quis meretur indulgentiam, ut elemosynae vel peregrinationes valent eis sicut et alia suffragia ecclesiasticae emunitatis¹ ut in su. con. eo. ti. qu. 191. Sed certe non videtur ratio quare ad defunctos possit transferri meritum bonorum operum. et non meritum Christi vel militantis ecclesiae.* Es wird nicht versäumt, die Stelle aus der Glosse zur Raymundina nachzuholen, die Barth. weggelassen hat: *unde si papa huius modi faceret indulgentias. non deberemus os ponere in coelum de plenitudine eius temere dubitando.*

1) Emunitas cf. du Cange: *emunitas Hostiensi in summa est = libertas concessa ecclesiis, vel Ecclesiasticis personis, et rebus aliis ad eas spectantibus: et dicitur ab Extra et Munia i. officia vel onera a quibus ecclesiae sunt immunes.* emunitas schon bei Raymund von Pennaforte. Dasselbst ausführliche Erklärung des Wortes in Lib. I, p. 117 der Ausgabe von 1603.